

PRESSEDIENST

Kreisverband Essen

Joachim Drell
Kreisgeschäftsführer
Limbecker Str. 48-50
45127 Essen
Telefon: 0201 2476433
Telefax: 0201 2476430
E-Mail: kv@gruene-essen.de
Internet: www.gruene-essen.de
Datum: 21. Juni 2005

GRÜNE für Beibehaltung der Schuleinzugsbezirke

„Bei der Bildung sehe ich schwarz“

In der Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP steht, der Wandel in NRW werde *dynamisch* und *sozial gerecht gestaltet* werden. Dies entpuppt sich als absoluter Widerspruch zu den in dem Bereich Schule beschlossenen Maßnahmen. Statt Dynamik weist schon äußerlich die alte, in der Schule nicht mehr gültige Rechtschreibung auf Stillstand bis Rückschritt in längst überwundene Zeiten hin. Für Essen zeichnen sich negative Folgen ab.

Einige Kostproben des Retro-Programms, von der schulpolitischen Sprecherin der GRÜNEN, Brigitta Möller-Ruhrländer, in die Gegenwart und Zukunft übertragen: „Die *schulformspezifische Formulierung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages* bedeutet das Ende der Durchlässigkeit innerhalb von Schulformen der Sekundarstufe 1, gepaart mit *dem verbindlichen Grundschulgutachten* (statt der bisherigen Empfehlungen) werden zukünftig die Karrieren der Kinder bereits mit neun Jahren festgeschrieben! Das alles wird noch verstärkt durch die *Abschaffung von Schuleinzugsbezirken*. So wird nicht Integration ausgebaut, sondern Selektion gefördert.“ Die Gleichung arm = ortsgebunden, reich = freie Auswahl wird zu einer gesellschaftlichen Dissonanz führen, die zu verhindern das erklärte Ziel der bisherigen Schulpolitik war.

Für Essen ist ein größerer Schultourismus zu erwarten, der das Nord-Süd-Gefälle auch im Bildungsbereich weiter verstärkt. Mit der Abschaffung der Schuleinzugsbezirke können zukünftig Eltern bereits ihre 5jährigen (!) Kinder an der Grundschule anmelden, die ihnen am besten geeignet erscheint. Mal ganz abgesehen von dem auf Dauer nicht zu kontrollierenden Chaos, in das diese Regelung die politischen Entscheidungsträger auf kommunaler Ebene und auch die Schulverwaltung stürzen wird, wird es zukünftig in den Schulen des Essener Südens - nach Auswahlverfahren - nur noch Kinder geben, die bereits bei der Einschulung lesen, schreiben und rechnen können, während sich in den Schulen des Essener Nordens die Kinder so genannter bildungsferner Schichten tummeln werden. Schon jetzt gibt es im Essener Süden keine einzige Hauptschule und nur eine Realschule! Schon jetzt macht im Essener Süden jeder zweite Jugendliche das Abitur, im Essener Norden nur jeder neunte!

Die traurigen Verlierer werden, das ist jetzt schon jetzt erkennbar, die benachteiligten und „bildungsfernen“ Eltern sein, deren Kindern die Chance auf Bildungsgerechtigkeit genommen wird. Angesichts der materiellen Ressourcenarmut unseres Landes ist die Weichenstellung zu einem Verzicht der Förderung der geistigen Potenzen einer ganzen Bevölkerungsgruppe auch eine fatale wirtschaftliche Fehlentscheidung für die Zukunft. „Bei der Bildung sehe ich

schwarz“ so das Fazit von Brigitta Möller-Ruhrländer